



Konzept der AWO-Kindertageseinrichtungen



Stand: Juni 2017



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

www.awo-msl-re.de

Inhalt

Vorwort	3
Leitsätze der AWO	4
Grundhaltungen und Verhaltensweisen	5
Vermittlung von Normen und Werten	6
Frühe Förderung von Kindern	7
Bildung in unseren Kindertageseinrichtungen	8
Grundprinzipien der pädagogischen Arbeit	10
Unser „pädagogisches Haus“	11
Übergang Familie in die Kindertageseinrichtung	12
Das Berliner Eingewöhnungsmodell	13
Gestaltung von Übergängen	13
Sprache/n und Sprachförderung	14
Soziale, emotionale Kompetenz	15
Gesundheitsprävention	16
Ethik und Werteerziehung	18
Musik	19
Medien	20
Künstlerisches Gestalten	20
Natur und Umwelt	21
Naturwissenschaft, Technik und Mathematik	21
Elternarbeit – Erziehungspartnerschaft und Beratung	22
Partizipation – Kinder reden mit	23
Schutzauftrag für die Kleinsten	24
Qualitätssicherung	25
Sozialraumorientierte Vernetzung	25
Der AWO Unterbezirk Münsterland Recklinghausen	26
Impressum	27

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern,

mit diesem Trägerkonzept der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen wollen wir Sie über die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit und das Rahmenkonzept für unsere Kindertageseinrichtungen informieren.

Gesetze und rechtliche Rahmenbedingungen ändern sich. Gesellschaftliche Entwicklungen verändern Bedarfe von Eltern und Kindern. Wir setzen uns fortlaufend mit diesen Prozessen auseinander. Das vorliegende Trägerkonzept berücksichtigt diese aktuellen Anforderungen, insbesondere im Hinblick auf die Qualitätssicherung in unseren Kindertageseinrichtungen.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen als Eltern, Ihre Kinder in ihrer sozialen, emotionalen, psychischen und intellektuellen Entwicklung optimal zu fördern. Ihre Kinder sind der Mittelpunkt unseres Interesses und unserer Arbeit. Dabei stehen wir immer für Sie als Beraterinnen und Unterstützerinnen zur Verfügung. Bitte sprechen Sie die Mitarbeiterinnen in Ihrer AWO-Kindertageseinrichtung gerne an, wenn Sie Fragen zu diesem Konzept oder Wünsche und Anregungen haben.

Ihr



Harry Junghans

Geschäftsführer AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen,
Geschäftsbereichsleiter Kindertageseinrichtungen,
Kinder-, Jugend und Familienhilfe, Beratung und Betreuung

* da die überwiegende Anzahl der hauptamtlich Beschäftigten weiblich sind, wird nachfolgend die weibliche Anrede verwendet.



Leitsätze der AWO

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein unabhängiger anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege, gründete sich Anfang des vergangenen Jahrhunderts und unterhält seitdem ein breites Dienstleistungsangebot mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen.

- Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozialgerechte Gesellschaft kämpft und politischen Einfluss nimmt.
- Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln.
- Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.
- Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsam Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mehr unter www.awo.org



Grundhaltungen und Verhaltensweisen in AWO-Kindertageseinrichtungen

- Achtung und Respekt vor der Würde des Kindes
- Wertschätzung
- Offenheit und Mitgefühl
- Partnerschaftlicher Umgang
- Interessen und Bedürfnisse des Kindes erkennen und beantworten
- Hilfestellung bei Kontaktaufnahme und Konfliktbewältigung geben
- Trost spenden

Vermittlung von Normen und Werten

Wir lassen Kindern Freiräume, in denen sie soziale Kompetenzen erwerben können. Im Austausch mit selbstgewählten Spielpartnern und Vertrauenspersonen lernen sie, eigene Interessen zu formulieren und durchzusetzen, aber auch die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und Rücksicht auf Schwächere zu nehmen. Die Kinder machen die Erfahrung, dass sie durch das Zusammenwirken mit anderen etwas bewirken können. In unserem pädagogischen Alltag entwickelt sich **Solidarität**.

In Form von Angeboten und Projekten, aber auch durch unser Alltagsleben ermöglichen wir Kindern, unterschiedliche Kulturen zu erfahren, Wissen zu erlangen und anderes auszuprobieren. Kinder üben in unseren Einrichtungen den selbstverständlichen Umgang mit Verschiedenheit und werden offen für alle gesellschaftlichen Gruppen. Durch interkulturelle Erziehung erlernen die Kinder **Toleranz** und Akzeptanz.

Die **Freiheit** des Einzelnen ist in unseren Kindertageseinrichtungen untrennbar verbunden mit seiner Verantwortung für die Gruppe und das Gemeinwesen, in dem er lebt. Die Entwicklung von Ich-Stärke, Selbstvertrauen und Kreativität dient als Grundlage für die freie Entfaltung der Persönlichkeit von Kindern.

Regeln und Grenzen für das Zusammenleben werden von Kindern und pädagogischen Mitarbeitern gemeinsam entwickelt und unter Einbeziehung der Eltern umgesetzt. So wird eine Fülle von Entfaltungsmöglichkeiten für alle Beteiligten geschaffen.

Gleichheit und **Gerechtigkeit** bedeutet bei der AWO Anerkennung jedes Einzelnen als eigenständige Persönlichkeit. Kinder, die durch ihre Lebenssituation benachteiligt sind, erfahren in unseren Einrichtungen eine gleichberechtigte Akzeptanz. Durch Kooperation mit anderen Institutionen können wir dazu beitragen, die Lebenssituation von Kindern zu verbessern und ihnen somit gleiche Chancen für das Hineinwachsen in unsere Gesellschaft zu ermöglichen.



Frühe Förderung von Kindern in unseren Kindertageseinrichtungen & Familienzentren

Die Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII §§ 22-26) in einem eigenen Abschnitt fachlich und sozialpolitisch verankert. Dieses Rahmengesetz stellt politisch das Recht auf Chancengleichheit und individuell das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in NRW bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Bildungsstätten für alle Kinder bis zur Einschulung. Sie sind auch der Ort für Eltern, an dem sie bei Fragen der Erziehung und Förderung ihrer Kinder Unterstützung finden. Die Einrichtungen haben einen intensiven Sozialraumbezug und bieten ein für alle Eltern erreichbares Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot.

Die frühe Förderung von Kindern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind für uns selbstverständlich. Jede einzelne unserer Kindertageseinrichtungen versteht sich als ein Zentrum für Familien. Unsere Türen stehen allen Generationen offen.



Bildung in unseren Kindertageseinrichtungen

Die inklusive Pädagogik ist Grundlage unserer Arbeit. Jeder Mensch erhält in den AWO-Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter.

Weil die Menschen so verschieden sind, aber jeder ein Teil der Gesellschaft ist, müssen gleiche Bedingungen geschaffen werden. Das wesentliche Prinzip ist die Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt in Bildung und Erziehung. Jedes Kind wird bei uns in die Lage versetzt, seine Entwicklungspotenziale ganzheitlich auszuschöpfen. Wir setzen uns für die Teilhabe am Gemeinschaftsleben ein und übernehmen Lobbyfunktionen für Kinder und Eltern.

Die Wahrnehmung und die Auseinandersetzung mit den kulturell geprägten Wertigkeiten von Familien und der Abgleich mit den eigenen und den AWO-Werten ist für uns der zentrale Punkt zur Bildung der interkulturellen Kompetenz. Das Konzept unserer „Interkulturellen Erziehung“ ist auf das gleichberechtigte Zusammenleben von Kindern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte ausgerichtet.

Sprache ist eine Grundlage zur Erlangung eigener Identität – in der Familie wie in der umliegenden Gesellschaft. Weiter ist sie ein wichtiger Träger zur Vermittlung kultureller Inhalte.

Für die interkulturelle Erziehung bedeutet dies die Einbeziehung der gesellschaftlichen, kulturellen, religiösen und familiären Lebensumstände der Kinder in der pädagogischen Arbeit. Durch das soziale Miteinander werden Sprache, Spielverhalten und Umgangsformen erlernt, akzeptiert und verinnerlicht.

Unsere interkulturelle Arbeit zeigt sich auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Kenntnisse der Familienstruktur und der Erziehungsvorstellungen sind Voraussetzungen für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern setzen sich unsere Mitarbeiterinnen professionell mit den Bedarfen der Kinder auseinander und erarbeiten gemeinsam einen individuellen und gegebenenfalls interdisziplinären Förderplan. Regelmäßig wird die Wirksamkeit des Förderkonzeptes überprüft und in Absprache mit Eltern und Fachdiensten angeglichen.

Bildung verstehen wir als einen lebenslangen Entwicklungsprozess und die Grundlage für gesellschaftliche wie soziale Teilhabe, Eigenverantwortung und Solidarität. Die Bildungspotenziale, die jedes Kind von Geburt an mitbringt, werden bei uns frühzeitig entdeckt, gefördert und gefordert. Dabei ist Bildung nur in der Begegnung und in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und unterschiedlichen sozialen Erlebnissfeldern möglich. Die Basis von Bildung ist eine sichere soziale und emotionale Bindung.

Bildung bedeutet für uns, die Neugierde eines Kindes an seiner Umgebung lebendig zu erhalten, herauszufordern und zu begleiten. Durch die fortlaufende Erweiterung der kulturellen, sozialen und lebenspraktischen Kompetenzen wird ein reflektiertes Verhältnis zu sich selbst und der Umwelt ermöglicht.

Die Bildungsvereinbarung mit dem Land NRW und uns als Träger der Kindertageseinrichtungen legt die Rahmeninhalte im Elementarbereich zur Förderung des kontinuierlichen Bildungsprozesses und für den gelingenden Übergang zur Grundschule fest. Diese Bildungsvereinbarung ist die Basis der Bildungs- und Erziehungsarbeit für die Kinder in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt.

Grundprinzipien der pädagogischen Arbeit

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz, der Kinder in ihrer unmittelbaren, täglichen Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt in den Mittelpunkt stellt. Das Spiel ist die wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform von Kindern. Der situationsorientierte Ansatz nimmt immer Bezug auf die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation der Kinder. Dieses stellen wir durch regelmäßig durchgeführte und dokumentierte Beobachtungen und deren Analyse sicher. Wir unterstützen jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung. Mädchen und Jungen werden in AWO-Kindertageseinrichtungen in der Entfaltung ihrer Fähigkeiten, Interessen und ihrer gesamten Persönlichkeit unabhängig von rollenspezifischen Vorgaben unterstützt und gefördert.

Für unsere Kindertageseinrichtungen begrüßen wir insbesondere Bewerbungen männlicher Fachkräfte, um den Kindern die Vielfältigkeit unserer Gesellschaft näher zu bringen und ihnen ein größeres Spektrum an Vorbildern bieten zu können. Durch den altersgemischten familiären Gruppenbezug erfahren unsere Kinder einen geschützten und sicheren Raum. Dies ist insbesondere für unter dreijährige Kinder erforderlich. Um den speziellen Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden, bieten wir Projekte für Gleichaltrige an. Die Kombination von altersgemischten und altershomogenen Gruppen hat sich für unsere Bildungsarbeit bewährt.



Unser „pädagogisches Haus“



AWO-Marke „Kinder sind unsere Zukunft“

Übergang Familie in die Kindertageseinrichtung

Die Eingewöhnung eines Kindes in der Kindertageseinrichtung stellt für alle Beteiligten eine „besondere Situation“ dar. Die Veränderungen, die mit dem Übergang in die Kindertageseinrichtung für das Kind entstehen, fordern diesem hohe kognitive und emotionale Leistungen ab. Wir besprechen im Erstgespräch den Ablauf der Eingewöhnung. Die aktive Beteiligung eines Elternteils bzw. einer engen vertrauten Person am Eingewöhnungsprozess, die sogenannte Bindungsperson, stellt daher für uns eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen dar. Sie begleitet das Kind, bis es eine tragfähige, eigenständige Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat.

Dieser Beziehungsaufbau benötigt Zeit. Die Kinder werden in AWO-Kindertageseinrichtungen individuell in Anlehnung an das Berliner Modell eingewöhnt. Es gibt klare Strukturen und Rituale im Tagesablauf an denen sich das Kind orientieren kann. Allen Beteiligten ist jedoch bewusst, dass es im individuellen Eingewöhnungsprozess immer wieder zu Veränderungen kommen kann. Daher bestimmt das einzelne Kind mit seinem Verhalten, seinen Aktionen und Reaktionen in der Kindertageseinrichtung die konkrete Situation „seiner Eingewöhnung“. Hier finden die Kinder ihre individuelle Bezugsperson. Bei Unsicherheiten oder Irritationen brauchen sie diese, um sich wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Dauer der Eingewöhnung hängt vom Alter des Kindes, seinem Entwicklungsstand und seinen Vorerfahrungen ab. Die Eingewöhnungszeit ist nicht zeitlich begrenzt. Sie ist abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Fachkraft als sichere Basis akzeptiert. Mit dieser einfühlsamen Eingewöhnung legen wir bereits einen wesentlichen Grundstein für die weitere positive Entwicklung eines Kindes in einer AWO-Kindertageseinrichtung.



Das Berliner Eingewöhnungsmodell

- Drei Tage Grundphase, kein Trennungsversuch
- Kürzere/längere Eingewöhnung
- Am vierten Tag Trennungsversuch
- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Gestaltung von Übergängen

Unser Ziel ist Kindern und Eltern die Zeit und die Unterstützung zu geben, selbst aktiv Übergänge – sei es in die Kita oder in die Schule – zu bewältigen und sich in diesem Prozess als erfolgreich zu erleben. Positive Erfahrungen in diesem Bereich stärken die Kompetenzen aller Beteiligten. Ein ganzheitliches Bildungsverständnis, die kontinuierliche Kommunikation, Partizipation und Kooperation aller sorgen somit dafür, dass die Übergänge für alle Kinder gelingen – dass aus Hürden Brücken in eine erfolgreiche Bildungsbiografien werden.

Sprache/n und Sprachförderung

Die frühe sprachliche Förderung ein- und mehrsprachiger Kinder gehört zu den zentralen Aufgaben unserer pädagogischer Fachkräfte. Sie sind die Vorbilder in ihrer Kommunikationskultur. Die Entwicklung von Sprache im frühkindlichen Alter geschieht über alle Sinne und erfolgt im Kontext von Erfahrungszusammenhängen und im Miteinander mit anderen Menschen. Immer wiederkehrende Situationen und sprachlich begleitete Rituale regen zum Sprechen an. Sing- und Bewegungsspiele sowie Lieder- und Reime gehören zum täglichen Erleben. Unsere pädagogischen Fachkräfte reagieren auf verbale und nonverbale Äußerungen der Kinder, sind dem Kind zugewandt und bieten ihnen die gesamte Bandbreite der Kommunikation. Eine sorgsame Artikulation, die Färbung der Stimme und die jeweilige Sprachmelodie motivieren die Kinder und fordern zum Mitmachen auf.

Durch alltagsintegrierte Sprachförderung unterstützen wir Kinder. Mit vom Land NRW festgelegten Instrumenten der Beobachtung und Dokumentation werden die Sprachförderbedarfe ermittelt. Wir bieten den Kindern damit bestmögliche Chancen für den Schulstart. Mit Hilfe des Bielefelder Screening stellen wir darüberhinaus zehn Monate vor der Einschulung mögliche Förderbedarfe für das Lesen- und Schreiben lernen fest. Unsere dafür qualifizierten Mitarbeiterinnen führen mit Hilfe des Trainingsprogramms „Hören, Lauschen, Lernen“ der Universität Würzburg Präventionsarbeit durch und können somit eventuelle Lese-Rechtschreib-Schwächen minimieren beziehungsweise beseitigen.



Soziale, emotionale Kompetenz

In den frühen Phasen ihrer Entwicklung benötigen Kinder einfühlsame Erwachsene, die sie schützend begleiten und anleiten und ihnen sichere Räume und Ruhezeiten bieten. Die Aufgabe unserer pädagogischen Fachkräfte ist, das Erwachen der kindlichen Persönlichkeit in all ihren Facetten zu begleiten, für einen geschützten Rahmen zu sorgen und mit einer geeigneten Gestaltung der Lebensbedingungen und pädagogischen Angebote als „Weckhilfe“ für schlummernde Fähigkeiten zu wirken. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, verstehen sich die pädagogischen Fachkräfte der AWO selbst auch als lernende Personen. Dazu gehören Neugier, Motivation, Risikofreude, die Lust, sich Unbekanntem und Neuem zu öffnen und gemeinsam mit anderen Ideen zu entwickeln.

Die emotionalen Fertigkeiten von Kindern verändern und erweitern sich in den ersten sechs Lebensjahren beträchtlich. Den Grundstein für diese bedeutende Entwicklungsaufgabe legen die Eltern. Gemeinsam mit den Eltern fördern wir den Entwicklungsverlauf der frühen Kindheit und die Fähigkeit mit den eigenen und den Gefühlen anderer umzugehen. Sich seiner eigenen Gefühle bewusst zu sein, verschiedene Gefühlszustände voneinander unterscheiden zu können, Gefühle mimisch oder sprachlich zum Ausdruck zu bringen und eigenständig zu regulieren sowie die Gefühle anderer Personen zu erkennen und zu verstehen, sind dabei die wichtigsten Fähigkeiten, die wir vermitteln.

Emotionale Fertigkeiten entwickeln sich schrittweise und beeinflussen sich gegenseitig. Um emotionale Schlüsselfertigkeiten zu erwerben ist es notwendig, dass Kinder sozial anerkannte Verhaltensstandards kennen und ihr eigenes Verhalten danach ausrichten. In der Aktion und Reaktion von Bezugspersonen und Gruppenmitgliedern auf das Verhalten können Gefühle entstehen und weiterentwickelt werden. Die Kinder lernen in unseren Kindertageseinrichtungen durch verschiedene pädagogische Methoden und vielen Gesprächen und Gesprächsrunden Schlüsselqualifikationen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für die spätere Alltags- und Lebensbewältigung.



Gesundheitsprävention

Die Gesundheitsförderung in allen Kindertageseinrichtungen und Familienzentren der AWO zielt auf den Prozess ab, allen Kindern und Eltern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.

Die Ausrichtung auf die Stärkung von Ressourcen ist ein zentrales Merkmal unserer Gesundheitsförderung. Gesundheit und Wohlbefinden sind abhängig von den Arbeits-, Lern-, und Lebensbedingungen des Alltags. Sie prägen die gesundheitliche Entwicklung des Einzelnen sowie Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen. Wir konzentrieren uns nicht nur auf die Vermeidung von Krankheiten, sondern unterstützen die gesundheitsförderlichen Potenziale (Ressourcen). Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung in unseren Kitas umfassen die Förderung von Bewegung, gesunder Ernährung, Entspannung und Stressbewältigung sowie Resilienz (Widerstandsfähigkeit).

Wir bieten den Kindern Zeit und Raum, ihrem Bewegungsdrang eigenständig und vielfältig nachzugehen. Bewegung, Spiel und Sport fließen in verschiedenster Form in den Kita-Alltag ein. Sowohl die Innenräumen als auch die altersentsprechenden Außenspielbereiche haben einen hohen Aufforderungs-

charakter zur Bewegung, wie etwa Klettern, Springen, Kriechen. Natürliche Reize wie Wasser, Wärme und Luft steigern die Abwehrkräfte, verbessern das Körperbewusstsein, harmonisieren das vegetative Nervensystem und fördern somit das Wohlbefinden der Kinder.

Bewegung und Entspannung stehen in einer gesunden Balance zueinander. Ruhephasen in dafür eingerichteten Räumlichkeiten, wie Schlaf- oder Snoezelenräume geben neue Energie. Die Kinder erfahren Zeit zur Muße und Entspannung, um sich auf sich selbst zu besinnen, Abstand von äußeren Anforderungen zu gewinnen und den eigenen Ruhepunkt zu finden. Das Erlebte und neu Erfahrenen wird dadurch verarbeitet, verinnerlicht und somit gelernt.

Kinder haben unterschiedliche Schlafbedürfnisse. Während Kinder ab zwei Jahren den Mittagsschlaf brauchen, haben Säuglinge und auch noch Kinder unter zwei Jahren ganz unterschiedliche Wechsel von Aktivität und Wachsein, Entspannung und Schlaf. Jedes Kind hat in unseren Einrichtungen ein eigenes Bett oder Schlafnest mit eigener Bettwäsche, sowie einen Lieblingsgegenstand wie Kuscheltier oder Schnuller.

Wir bieten das Mittagessen kindgerecht täglich frisch an. Die Auswahl der Lebensmittel findet unter Berücksichtigung kultureller, religiöser und gesundheitlicher Aspekte statt. Kindern schmeckt es in geselliger Runde am besten. Ansprechende Tischdekorationen und eine gemütliche Atmosphäre tragen bei uns zur gepflegten Esskultur und zur familienähnlichen Kommunikation bei. Die Mahlzeiten bieten den Kindern die Möglichkeit, eine große Vielfalt an gesunden saisonalen Nahrungsmitteln und deren Verarbeitung kennen zu lernen. Um dem täglichen Wasserbedarf der Kinder gerecht zu werden, achten wir auf ein ausreichendes Flüssigkeitsangebot.

Der Bereich Hygiene ist Bestandteil unserer Gesundheitsprävention. Das Hygieneverständnis reicht dabei von kleinen Maßnahmen, wie das Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten bis hin zum Zähneputzen. Die Zeit der Pflege und das Sauberkeitstraining mit den Kindern werden von den Fachkräften in harmonischer Atmosphäre gestaltet.

Das Wickeln und das Sauberkeitstraining werden nicht nur als pflegerische Aufgabe sondern auch als ideale Möglichkeit gesehen, eine intensive und vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufzubauen und zu pflegen.



Ethik und Werteeziehung

Werte sind die Basis des Zusammenlebens und reichen weit über die normale Alltagsstruktur hinaus. Wir achten Werte unabhängig von ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, Weltanschauung, sozialem Status oder Geschlecht und leisten so unseren Beitrag zur Friedenserziehung. Gewalt und Symbole der Gewalt lehnen wir ab.

Die AWO-Kindertageseinrichtungen sind offen für alle Menschen und ihre Bedürfnisse. Durch das Zusammenleben gewinnen wir eine Vielfältigkeit von Werten, denn „Vielfalt macht die Erde bunt“.

Werte geben Kindern Halt. Es gehört darum zu unserem Selbstverständnis, Kinder wertebewusst zu erziehen. Im Alltag unserer Kindertageseinrichtungen bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Werteeziehung durch das Zusammenleben von Kindern im Säuglings- bis zum Schulkindalter, das Miteinander von Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern, die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder und ein generationsübergreifendes Miteinander von Jung und Alt.

Musik

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ Victor Hugo

Kinder haben eine angeborene Fähigkeit zum Singen und zu rhythmischer Bewegung. Diese fördern wir durch Wertschätzung des Vorhandenen sowie Anleitung, Nachahmung und Wiederholung neuer rhythmischer Eindrücke. Wir lehren Kinder, einfache Lieder zu singen und zu spielen, Reime zu sprechen, zu tanzen und voller Begeisterung Instrumente zu spielen. Insbesondere in der U3-Betreuung wird bei uns Musik gezielt eingesetzt zur Stimulierung. In verschiedenen Situationen der Körperpflege, zur Unterstützung von Tagesrhythmen und zur Entspannung findet Musik seine Anwendung. Bei allen Musikerlebnissen der Kinder unserer Einrichtungen steht immer die Freude im Vordergrund.

Es ist uns wichtig, dass Singen, Musizieren und Tanzen in den Tagesablauf der Kinder einfließen. Keine Scheu zu haben, nach Herzenslust zu singen und zu tanzen – je nach Bedürfnis gemeinsam oder zurückgezogen, lebendig oder ruhig – ist für uns im Sinne der Kinder wichtig.



Medien

Der Einsatz von Medien (Bücher, CDs, Filme, Computern) gehört zu unserem pädagogischen Alltag. Unsere Kinder entwickeln Kompetenzen im Umgang mit diesen Medien.

In unseren Kinderbibliotheken bietet das Buch als Basis den Kindern Erfahrungen mit verschiedenen Erscheinungsformen von Lese-, Erzähl- und Schriftkulturen. Mit diesen regen wir die Lesefreude an und tragen zur Sprachentwicklung und Wissenserweiterung bei. Insbesondere für die U3-Kinder werden Bücher und andere Medien eingesetzt, die deren Bedürfnissen gerecht werden.

Den älteren Kindern in unseren Einrichtungen ermöglichen wir den sinnvollen Umgang mit dem Computer unter dem Motto „Lasst die Kinder an die Maus!“

Künstlerisches Gestalten

Kreativität hat viele Gesichter – eines davon ist das künstlerische Gestalten. In unseren Natur-, Werk- und Kreativbereichen und dem damit geschaffenen Zugang zu vielfältigen Materialien werden Kindern Anreize und Impulse gegeben, um grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern.

Für unsere U3-Kinder bieten wir Fingerfarbe, dicke Malstifte und Pinsel an. Papier zerreißen und bunte Collagen kleben, schult Kreativität und Fantasie, die Feinmotorik, die Auge-Hand-Koordination und die Konzentration.

Unseren älteren Kindern stellen wir vielfältige Materialien zur Verfügung. Sie erproben verschiedenste Techniken, erhalten Anreize für Experimente. Die daraus entstehenden Kunstwerke wie Arbeiten auf Leinwand, Skulpturen, Collagen und vieles mehr präsentieren wir in den eigenen Räumlichkeiten oder sogar auf Kunstaustellungen.

Durch Schneiden, Malen, Matschen und Modellieren entwickeln und vertiefen die Kinder grundlegende Vorläuferfähigkeiten für das spätere Schreiben lernen. Die Akzeptanz gegenüber der eigenen und fremden Arbeit zu fördern, ist uns ein großes Anliegen, auch wenn eine Giraffe mit elf Beinen ausgestattet ist.

Natur und Umwelt

Die Entwicklung einer positiven Haltung unserer Kinder zur Natur und Umwelt hängt ganz entscheidend davon ab, inwieweit die Kinder Möglichkeiten zur Naturbegegnung haben. Durch unterschiedliche Begegnungsmöglichkeiten mit Tieren und Pflanzen lernen Kinder unsere heimische Natur als etwas Wertvolles, Liebenswertes und damit Schützenswertes kennen. Die Wahrnehmungswelt in der Natur ist reich und vielfältig.

Dieses ist die Basis für unsere gelebte Umwelterziehung. Zu jeder Jahreszeit erleben die Kinder in und um unsere Tageseinrichtungen die Natur und Umwelt als Tummelplatz der Sinne, Spielwiese für Fantasie, der Kreativität und als Abenteuerraum. Greifen wird zum Begreifen, Fassen zum Erfassen.

Die Sinne werden durch das Sehen, das Schmecken, das Hören, das Riechen und das Fühlen geschult. Die Natur regt zur Kreativität an, da die Kinder kein vorgefertigtes Spielmaterial vorfinden, sondern selbst tätig werden müssen. Unseren U3-Kindern ermöglichen wir mit Naturbegegnungen und unterschiedlichen Materialien, vielfältige Sinneserfahrungen zu sammeln.

Naturwissenschaft, Technik und Mathematik

Wir sensibilisieren die Kinder für wissenschaftliche und technische Phänomene und deren Prinzipien. Unsere „Forscher-Kids“ lernen gezielt unterschiedliche Bereiche aus Natur und Technik kennen. Wettererscheinungen, Licht und Schatten oder Magnetismus und Schall sind Bereiche, die die Kinder durch begleitete Experimente erleben und verstehen. Den natürlichen Forscherdrang unserer Kinder unterstützen wir nach dem Motto: „Erst der Versuch, dann die Erklärung“. Lösungen werden selbst entdeckt.

Zum Bereich der Naturwissenschaften gehören auch die mathematischen Vorläuferfähigkeiten, wie das Sortieren und Klassifizieren, Vergleichen und Messen, den Umgang mit Zahlen und Mengen, die Rechenfertigkeiten im Alltag und die Raum-Lage-Beziehungen.

Elternarbeit – Erziehungspartnerschaft und Beratung

Eltern sind Experten für die Entwicklung ihres Kindes. Ihre Erfahrungen in der Familie werden in unseren Einrichtungen wertgeschätzt und genutzt. Darum ist eine partnerschaftliche Kooperation zum Wohle des Kindes unabdingbar. So ergänzen und bereichern sich die Kompetenzen der Familien und der Tageseinrichtungen für Kinder wechselseitig.

Mittelpunkt unserer Überlegungen und Handlungen ist immer das uns anvertraute Kind. Beim ersten Kontakt zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft werden die individuellen Bedarfe, die Vorlieben, Rituale, Krankheitsbilder und Entwicklungsschritte, sprachliche und kulturelle Hintergründe, die Vertrauensperson des Kindes und die Vorlieben für vertraute Gegenstände, wie zum Beispiel ein Kuscheltier besprochen. Das Vorgehen bei der Eingewöhnung und die Anwesenheitszeiten der Eltern werden verabredet.

Mit jedem Entwicklungsschritt der Kinder stellen sich den Eltern neue Aufgaben und Fragen. Wir bieten Raum und Zeit für Gespräche, um in gemeinsamer Verantwortung für die Förderung der kindlichen Entwicklung Sorge zu tragen. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern wird der Bildungs- und Erziehungsprozess des Kindes erörtert und gegebenenfalls unterstützende Möglichkeiten angeboten. Wir verfügen über gute interne und externe Netzwerke aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Somit sind wir in der Lage, Eltern in besonderen Lebenssituationen zu beraten, an verschiedene Fachkompetenzen zu vermitteln und bei Bedarf zu begleiten.

Unsere Tageseinrichtungen für Kinder sind Orte der Begegnung. Ein lebendiger Kita-Alltag gelingt durch die aktive Beteiligung der Familien. Ihre Ideen finden Raum und Wertschätzung. Darüber hinaus haben Eltern die Möglichkeit, den Alltag in unseren Kindertageseinrichtungen direkt in den Gremien wie Elternversammlungen, Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung mit zu gestalten.



Partizipation – Kinder reden mit ...

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ Richard Schröder

Kinder haben das Recht sich mitzuteilen und mitzubestimmen. Im Kindergartenalltag lernen Kinder schon früh Mitbestimmung und Beteiligung. Sie haben Interesse an Entscheidungsprozessen, die ihre Lebensumwelt beeinflussen. Ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend, können sie an diesen Prozessen verantwortungsvoll mitwirken. Somit wird demokratisches Handeln geübt und erfahren. Wir verstehen Partizipation als einen Entwicklungsprozess. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Voraussetzungen, damit Kinder beteiligt sind.

Themenorientierte Projekte werden gemeinsam gestaltet und durchgeführt. Die Kinder sind in der Planung von Aktionen und in der Raumgestaltung eingebunden. Somit lernen sie die verschiedenen Formen der Partizipation, wirken mit oder nehmen einen Platz in einem von ihnen gewählten Gremium ein. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder erleb- und nachvollziehbar.



Schutzauftrag für die Kleinsten

Das SGB VIII regelt mit § 8a den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung unter anderem für die Kindertageseinrichtungen. Wir handeln in diesem Sinn und verstehen uns als Partner der Jugendhilfe, der Sorgeberechtigten und als Anwalt der Kinder.

Diesem Auftrag entsprechen wir durch die Umsetzung eines AWO-internen strukturierten, objektiven Verfahrens bei Wahrnehmung und Erkennung von Gefährdungen für die uns anvertrauten Kinder. Mit diesem Verfahren sollen subjektive Eindrücke und Wahrnehmungen objektiver dokumentiert und handhabbar gestaltet werden. Darüber hinaus steht jeder unserer Einrichtungen eine externe AWO-Fachkraft für Kinderschutz zur Verfügung. Alle pädagogischen Fachkräfte in unseren Kindertageseinrichtungen sind durch Fortbildungen und durch die Teilnahme an Fachtagungen sensibilisiert. Wir setzen den Schutzauftrag in Zusammenarbeit mit der örtlichen Jugendhilfe gewissenhaft um.

Qualitätssicherung

Die gesetzlichen Anforderungen durch das Kinderbildungsgesetz und die daraus resultierenden Empfehlungen des Landesjugendamtes machen einen dauerhaften Prozess der qualitativen Weiterentwicklung unserer Arbeit erforderlich.

Unsere Arbeit muss sich den stetig verändernden gesellschaftlichen Voraussetzungen und den damit verbundenen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Sorgeberechtigten unserer Kinder anpassen.

Die Sicherstellung unseres Qualitätsentwicklungsprozesses gewährleisten wir durch regelmäßige Planungs- und Konzeptionstage, wiederkehrende Schulungen aller Leitungs- und Führungskräfte, ein eingeführtes Beschwerdemanagement mit entsprechenden Fortbildungen, der Teilnahme an Fortbildungen sowie AWO-internen und -externen Fachtagungen mit ausgewählten Inhalten. Die Themen werden intern in den jeweiligen Einrichtungen über Regelkommunikationswege implementiert.

Sozialraumorientierte Vernetzung

Unsere Kindertageseinrichtungen verstehen sich als Zentren für Familien, die über mannigfaltige eigene Kompetenzen und Ressourcen verfügen. Zudem bieten viele Kooperationspartner ihre Dienstleistung in den Räumen unserer Kindertageseinrichtungen an. Das sind unter anderem Fachdienste wie Erziehungs- und Familienberatung, Frühförderstellen oder auch Schuldner- und Migrationsberatung. Dadurch ermöglichen wir den Eltern, über kurze Wege eine schnelle und unbürokratische Unterstützung.

Wir stehen im Dialog mit gesundheitspräventiv arbeitenden Einrichtungen wie den städtischen Ämtern, Ärzten, Therapeuten, Krankenkassen und Verbänden wie dem Kneipp-Verband. Unsere Kindertageseinrichtungen sind in ihrem Sozialraum eng mit Schulen, Musikschulen, Sportvereinen, Kinder- und Jugendhäusern, Senioreneinrichtungen und Bildungsstätten vernetzt.

Der AWO Unterbezirk Münsterland Recklinghausen

Die Arbeiterwohlfahrt Münsterland-Recklinghausen ist ein Träger der Freien Wohlfahrtspflege. Mit rund 6.800 ehrenamtlichen Mitgliedern und 2.300 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen erbringen wir soziale Dienstleistungen in den Bereichen der Alten- und Behindertenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie im Bereich der Migration und der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte sind:

- 73 Kindertageseinrichtungen, über ein Drittel davon als Familienzentrum zertifiziert
- Ambulante und stationäre Jugendhilfe
- 180 Gruppen im offenen Ganztag und damit der größte Träger in NRW
- Betreuung in der Sekundarstufe I
- Schulische Inklusion
- Fünf Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen
- Ambulante Behindertenhilfe
- Pflegedienste
- Tagespflegen
- Seniorengerechte Dienstleistungen
- Sucht- und Drogenberatung
- Migrationsberatung
- Flüchtlingsbetreuung
- Jugendsozialarbeit
- Sozialräumliche Angebote
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Beratung für Mutter-Vater-Kind-Kuren
- Reiseangebote

Fotos – © fotolia.com: darko64 (5), sdenness, kristall, sonsedsakaya, Oksana Kurzima, Kzenoni; © photocase.de: SirName, Jala



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

Impressum

- Herausgeber: AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
Clemensstraße 2-4
45699 Herten
Tel.: 02366 1091-0
Fax: 02366 1091-60
- Verantwortlich: Harry Junghans
- Redaktion: Christiane Dahlhaus, Diana Dudda, Gunhild Eixler, Kerstin Fromm, Christa Kleine-Ruse, Jutta Lebkücher, Barbara Richterich, Kerstin Riecke, Sybille Rinkowski, Jürgen Schepp, Birgitt Stahlhoff, Monika Wagner, Veronika Zimmermann
- Fotos: fotolia.com, photocase.de
- Layout: Peter Damm
- Kontakt: AWO-Geschäftsstelle Herten
Clemensstraße 2 – 4
45699 Herten
Tel.: 02366 1091-0
Fax: 02366 1091-60
- AWO-Geschäftsstelle Münster
Hochstraße 12
48151 Münster
Tel.: 0251 7794-0
Fax: 0251 7794-20